

TRACTATUS

DECIMUS SEXTUS.

Vom Zucker.

Der Zucker ist ein frembdes Gewächse / vnd gar liebliche / grosse Süßigkeit habender / anmutiger Safft / ja reichliche Gabe Gottes / die er vns als ein hoch nutzbares Ding mildiglich mitgetheilet hat / daß wir ihn sollen zur Arzney vnd anderer notturfftigkeit gebrauchen / auch seiner Göttlichen Allmacht für solchen Segen billich auff's höchste zu danken haben. Vnd weil er dann nunmehr in Teutschland sehr wol bekant / erachte ich derwegen vndörig / viel Meldung von seinem gewächse / vñ wo er wachse / deß gleichen wie er auß dem Rohre gepresset / in hölzernen Kisten eingemacht / vnd von wannen er zu vns gebracht wird / zuthun : Denn viel hochgelährte davon weitläufftig geschrieben / auch man in Teutschland genugsamb Leute sind / die derer Derter / da der Zucker wächst / gewesen seyn / vnd noch Jährlich an dieselbigen Ende schiffen / vnd ihn also rohe vnd vnbereit stracks nur von dem Gewächse kommend zu vns bringen / so siehet man auch zu Hamburg / Antorff / Nürnberg / vnd andern vielen Dertern Teutscher Nation mehr / wie solcher roher Zucker finirt / vnd zu recht gesotten / auch in Hüte formiert / deß gleichen in Zucker Sandi / braun oder weiß gemacht werde.

Von den Eigenschafften deß Zuckers / wie die von den Hochgelährten beschrieben vnd geurtheilet werden.

Der schöne / reine / weisse Zucker / ist warmer vnd feuchter Natur / fast temperirt vnd mittelmaßiges Wesens. Je älter er aber wird / je mehr er hitzet vnd trucknet.

Derjenige Zucker / so vnrefinirt / vnd noch in Mehls gestalt ist / gleich wie er auß der frembden zu vns in den grossen Kisten gebracht wird / ist hitzig / vnd wann man seiner viel innerlich gebrauchet / beschweret er das Haupt / vnd schadet denjenigen / welche mit sterigen flüssen geplaget werden / machet faule böse schwarze Zähne / verschleimet den Magen / vnd verstopffet also die Leber / vnd alles Darmgedäder / ist denen nicht gut / welche eine sehr hitzige Leber haben / bringet Durst / mehret die Gallen / vnd erhizet das Geblüte / &c. Jedoch treibet er zum Stuel / derwegen er zu treibenden vnd purgirenden Arzneyen / aber mehrertheils in Clystiren gebraucht wird.

Dargegen aber:

Welcher Zucker wol geleutert / refinirt vnd schön rein / weiß / in Zucker Sandi oder Hüte gemacht ist / der ist mild vnd lieblich / reiniget / vnd befeuchtet wol / erweicht / löset ab / speiset vnd laxiret / mildert den Husten / vnd dienet wider Brustfeuchen / erweicht den Röder vnd Zähnschleim / vnd befördert zum außwerffen / hierzu denn best bequem ist / das man in einem Anyß / oder Fenchelbrantwein / darzu auch Süßholz kommen / vnd daß er nit sehr stark von Wein sey / sondern noch Phlegma bey sich habe / Zucker thue / vnd in in einem silbern Gefäß mit einem brennendē Wachßlicht oder Pappier anzünde / vnd außbrennen lasse / inermehr deß Brantweins nachgegossen / so solviret sich der